



„Alles mit einem KLICK“  
Übersichtlich,  
einfach und ohne  
spezielle Software.

Ihre Anzeige online aufgeben zu jeder Tages- und Nachtzeit unter [www.rtv.de](http://www.rtv.de), 365 Tage im Jahr.



des Hanweiser Sattels. Die Aufstellung mobiler Toiletten soll verhindern, dass Besucher die Notdurft in der freien Landschaft verrichten.

Acht Toiletten werben für ihre Nutzung. Partygänger berichten allerdings aus jahrelanger Erfahrung, dass die Häuschen bin-

ment der Bauklassen und freuen uns, dass wiederum eine Klasse fünf die Gemeinde Korb beim Aufräumen und Putzen der Spiel- und Grillplätze unterstützt“, sagt Bürgermeister Jochen Müller. Über den Dank hinaus wird die Gemeinde Korb die

entschuldigten, wurden die Fieser zu einer Geldstrafe verurteilt. Stephanie Müller: „Wir freuen uns, dass dieses untragbare Verhalten nicht ungestraft blieb.“

Auch dieses Jahr wird die Polizei mit gut zwei Dutzend Beamten das Treiben auf dem

den Container werfen oder diese wieder mit nach Hause nehmen.

■ Besonders wichtig: Alle Besucher sind gehalten, die markierten Rettungswege freizuhalten!

entgütigen Besuchsprogramm der SPD-Landtagsfraktion im Rems-Murr-Kreis. Unter anderem wollen sich die Sozialdemokraten dabei mit der wirtschaftlichen Situation des Mittelstandes, der kommunalen Energieversorgung und mit schulpolitischen Fragestellungen beschäftigen.

## „Ich suche nicht, ich fotografiere“

Die fernwehmachenden Reisebilder der Wahl-Waiblingerin Liet Schneemann in der Galerie Gali

VON UNSERER MITARBEITERIN  
MARISOL SIMON

Waiblingen.

Es gibt Fotos, die faszinieren dermaßen, dass man am liebsten hineinkriechen möchte. Solche Bilder hängen derzeit im morbiden Fachwerk eines jahrhundertalten Waiblinger Althausstadthaus. Ästhetisch und eigenwillig zugleich erzählen sie geheimnisvolle Geschichten aus sämtlichen entlegenen Winkeln dieser Welt.

„Travelling about...“ heißt die Ausstellung der Waiblinger Künstlerin Liet Schneemann in der Galerie im Atelier Gali. Motive, die wirken, als ob sie nur auf die Künstlerin gewartet haben, und sich dann anbieten und ihr vor die Kamera springen, um für immer verewigt zu werden.

### Fotografieren als „subjektives Objekt“

Liet Schneemann drückt spontan auf den Auslöser und verwandelt sich damit selbst in ein „subjektives Objekt“, nämlich ihr eigener Ausdruck. „Ich suche nicht, ich fotografiere“, ist eines ihrer Lieblingsworte. Und zwar immer spontan, denn: „Wenn ich nachdenken muss, ist es schon zu spät.“

Dabei verfüge die Künstlerin über einen geschulten künstlerischen Blick, so Kempter, denn auch eine raffinierte Automatik garantiere noch kein gutes Foto: „Es bedarf eines kreativen Kopfes hinter der Kamera.“ Sie schaffe es, das zu fotografierende Objekt geschickt in die Bildfläche zu setzen und einen geeigneten Hintergrund zu wählen. „Das Resultat trägt ein Gepräge, das auch gesteigerten künstlerischen Ansprüchen zu genügen vermag.“ Durch ihre Bilder bringe Liet Schneemann dem unachtsamen Menschen wieder die vielen Wunder nahe, sie entdeckte sie für uns. „Eine Künstlerin, die ohne Pinsel und scheinbar ohne Anstrengung malt – mit einem Fingerklick.“

Bizarre Landschaften, kapriziöse Brücken oder groteske Bäume – am liebsten fotografiert Liet Schneemann auf ihren Reisen, denn das Reisen ist ihre größte Lust. Seit sie vor 30 Jahren verwitwete, reist und fotografiert sie. Jetzt, mit ihren 84 Jahren, will sie ein bisschen langsamer tun. Sagt sie. So richtig glauben will es jedoch niemand von denen, die sie näher kennen.

„Hinter den Bildern steht ein faszinierendes Leben“, sprach Laudator Georg Friedrich Kempter. Und erzählt ein wenig daraus. Schon die Eltern der in Holland geborenen Künstlerin hatten Kunst in den Genen. Der Vater sang Schubert-Lieder, die Mutter begleitete ihn am Klavier. Liet war eines von sieben Kindern und nach dem Abitur studierte sie Jura, heiratete später einen Deutschen und wanderte mit ihm 1949 nach Indonesien aus. Ein paar Jahre

später ließen sie sich in Australien nieder, 1971 kamen sie mit ihren mittlerweile vier Kindern nach Baden-Württemberg.

Die fotografische Reise „Travelling about...“ zeigt 44 Reisebilder und eine Serie von 130 Begegnungen aus über 30 Ländern – von Ägypten bis Vietnam. Die Galeristin Tajana Gali hat schon einmal den Schneemann-Kosmos an die Wand gehängt. Jetzt die Fortsetzung. Die Iranreise der Fotokünstlerin zuletzt hat sie dazu gebracht, nochmals das Haus zu öffnen.

### Nichts da mit digital

Das orthodoxe Kloster Elonis mit einem Poppen, der Sonnenuntergang auf der Dom Rep oder planschende Elefanten auf Sri Lanka – allesamt fotografiert mit einer alten Nikon Spiegelreflex.

Bis heute fotografiert die Künstlerin ganz bewusst nur analog. Das Digitale, das findet sie „einfach fürchterlich“. Das Problem, das sich dabei inzwischen massiv stellt, ist, dass es kaum mehr Labore gibt, wo die Bilder entwickelt und abgezogen werden können.

### Info

Finissage der Schneemann-Schau „Travelling about...“ ist am Sonntag, 16. Mai, von 11 bis 13 Uhr. Öffnungszeiten donnerstags und freitags von 16 bis 19 Uhr, samstags von 11 bis 14 Uhr im Gali Fashion Design Atelier, Kurze Str. 43, Waiblingen.



Der Aufstieg – ein Schneemann-Motiv.

### ■ Kompakt

#### Sonderausstellung zur Waldbahn

Schorndorf.

Der Rems-Murr-Kreis und die Stadt Schorndorf nehmen die Wiedergeburt der Waldbahn zum Anlass für eine gemeinsame Sonderausstellung: „Eine der schönsten Bahnen des Schwabenlandes: Die Wieslaufbahn Schorndorf - Rudersberg - Welzheim“ ist der Titel der Ausstellung, die in den Galerien für Kunst und Technik in der Arnoldstraße 1 in Schorndorf vom 1. Mai bis zum 6. Juni zu sehen ist. Eröffnung ist am Freitag, 30. April, 16.30 Uhr. Am 8. Mai wird nun die Bergstrecke nach Welzheim wieder in Betrieb genommen.

#### Evangelischer Arbeitskreis: Kreuze sollen bleiben

Waiblingen.

Der evangelische Arbeitskreis der CDU Rems-Murr schließt sich der Kritik an, welche zur Zeit auf die niedersächsische CDU-Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration Aygül Ozkan niederprasselt. Sie hätte gern Kreuze aus dem öffentlichen Raum verbannt. Dazu schreibt der Rems-Murr-Arbeitskreis-Vorsitzende David Müller: „Kreuze und Kreuzfixe stehen für die christlich-abendländischen Werte, auf denen unsere Gesellschaft und unser Grundgesetz aufbauen.“ Diese Symbole gehören deshalb aus seiner Sicht in den öffentlichen Raum.